



Der Stadtteil Womitz ist geprägt durch seine ländliche Lage im Nordosten der Kreisstadt Schwerin. Das Entwurfsgeschehen stellt mit seiner direkten Anbindung an den Stadtkern eine besondere Chance zur Vitalisierung des teils monofunktionalen Bestandes dar und bietet auf einer Fläche von ca. 25 Ha das Potenzial für ein nachhaltiges und zukunftsfitiges Wachstum der Stadt Schwerin.

Die für die Landeshauptstadt Schwerin typische Verlebung von Siedlungsfäche und Naturraum als besondere Qualität und identitätsstiftendes Merkmal eines neuen, vielfältigen und wachsenden Lebensquartiers herauszuarbeiten ist erklärtes Ziel des Entwurfs.

Zwischen Stadt und Land - Anknüpfungspunkte, Übergänge, Kontext

Das neue Quartier soll den bestehenden Stadtteil sowohl strukturell als auch sozialräumlich und funktional ergänzen. Anstatt einer direkten Weiterführung der bestehenden Bebauungsstruktur in den neuen Stadtteil entsteht eine naturnahe und geschützte Landschaftszone als behutsamer Übergang und Begegnungsraum zwischen Alt und Neu. Anstelle eines zentralen Parks im Kern des neuen Quartiers entsteht eine Allmende für den gesamten Stadtteil.

Funktional ergänzt das neue Quartier den Bestand durch eine vielschichtige Nutzungsschichtung. Zum einen entstehen Einfamilien, Doppel- sowie Townhäuser an den Übergangsbereichen bestehenden Stadtteil – zum anderen entstehen Mehrfamilienhäuser und ebenfalls Townhäuser – vor allem an den zur Kernstadt orientierten Grundstücksgründen. Im Kern des Entwurfsgeschehens verdichtet sich die Bebauungsstruktur zu einem durchmischt lebendigen Zentrum. Im Sinne eines Urbanen Quartiers mischen sich hier Wohnnutzungen mit gewerblichen, leichten produzierenden Nutzungen sowie Einrichtungen des täglichen Lebens, die sich in einem sinnvollen Maßstab hauptsächlich in den Erdgeschossen der Bebauung befinden und somit gleichzeitig den öffentlichen Raum beleben.

Im Zusammenwachsen dieser unterschiedlichen Strukturen entsteht eine neue transformierte Typologie im Kontext zwischen Stadt und Land.

Der Stadtteil Womitz ist geprägt durch seine ländliche Lage im Nordosten der Kreisstadt Schwerin. Das Entwurfsgeschehen stellt mit seiner direkten Anbindung an den Stadtkern eine besondere Chance zur Vitalisierung des teils monofunktionalen Bestandes dar und bietet auf einer Fläche von ca. 25 Ha das Potenzial für ein nachhaltiges und zukunftsfitiges Wachstum der Stadt Schwerin.

Die für die Landeshauptstadt Schwerin typische Verlebung von Siedlungsfäche und Naturraum als besondere Qualität und identitätsstiftendes Merkmal eines neuen, vielfältigen und wachsenden Lebensquartiers herauszuarbeiten ist erklärtes Ziel des Entwurfs.

Zwischen Stadt und Land - Anknüpfungspunkte, Übergänge, Kontext

Das neue Quartier soll den bestehenden Stadtteil sowohl strukturell als auch sozialräumlich und funktional ergänzen. Anstatt einer direkten Weiterführung der bestehenden Bebauungsstruktur in den neuen Stadtteil entsteht eine naturnahe und geschützte Landschaftszone als behutsamer Übergang und Begegnungsraum zwischen Alt und Neu. Anstelle eines zentralen Parks im Kern des neuen Quartiers entsteht eine Allmende für den gesamten Stadtteil.

Funktional ergänzt das neue Quartier den Bestand durch eine vielschichtige Nutzungsschichtung. Zum einen entstehen Einfamilien, Doppel- sowie Townhäuser an den Übergangsbereichen bestehenden Stadtteil – zum anderen entstehen Mehrfamilienhäuser und ebenfalls Townhäuser – vor allem an den zur Kernstadt orientierten Grundstücksgründen. Im Kern des Entwurfsgeschehens verdichtet sich die Bebauungsstruktur zu einem durchmischt lebendigen Zentrum. Im Sinne eines Urbanen Quartiers mischen sich hier Wohnnutzungen mit gewerblichen, leichten produzierenden Nutzungen sowie Einrichtungen des täglichen Lebens, die sich in einem sinnvollen Maßstab hauptsächlich in den Erdgeschossen der Bebauung befinden und somit gleichzeitig den öffentlichen Raum beleben.

Im Zusammenwachsen dieser unterschiedlichen Strukturen entsteht eine neue transformierte Typologie im Kontext zwischen Stadt und Land.

Stadtteil der Nachbarschaften - aus Dorf wird Stadt, aus Stadt wird Dorf

Die sozialräumliche Gliederung des Entwurfsgeschehens erfolgt nach dem Prinzip der „Unity in diversity“. In Abgrenzung zur Anonymität der Großstadt werden identifizierende, dorfähnliche Strukturen geschaffen, die durch ihre Unterschiedlichkeit differenzierte Möglichkeitenraume zur Entwicklung individueller Lebensentwürfe schaffen.

Eine räumliche Umsetzung dieses Prinzips bildet das Grundgerüst der neuen Bebauungsstruktur.

Sie gliedert sich in verschiedene, teils gemeinschaft genutzte Dorfplätze, die sich um ein belebtes, urbanes Zentrum ordnen. Dabei bilden sie ein in sich funktionierendes soziales Mikrosystem im Quartier aus und entwickeln ihre eigene Identität.

Verlebung mit der Landschaft

Als schollenartige Inseln werden die dorfähnlichen Nachbarschaften über ein vielfältiges System landschaftlicher Räume zusammengebunden. Es entsteht ein verflochtenes Netz von Bebauung und Naturraum, das sich gegenseitig ergänzt und zu einem einprägsamen Gesamtbild mit einem hohen Identifikationspotential trugt.

Bis in die Urbane Mitte heringezogener Grünzonen bilden Kleingärten und Quartier und sorgen für lokale Retentionsräume und oberflächenhafte Versickerung nach dem Prinzip der Schwammstadt.

Die Gemeinschaft aller Bewohner*innen steht in den Quartieren und in der Urbanen Mitte im Vordergrund: Alle Bewohner*innen können die zur Verfügung stehenden Freiräume gleichermaßen nutzen, verbinden und mitgestalten, wodurch es ermöglicht wird, dass jedes Quartier individuelle Identitäten ausprägen kann. Angebote wie flexible Mobiliar, Kinderspiel und kommunative Gemeinschaftsbänke lassen qualitätsvolle Nachbarschaftsstraßen entstehen.





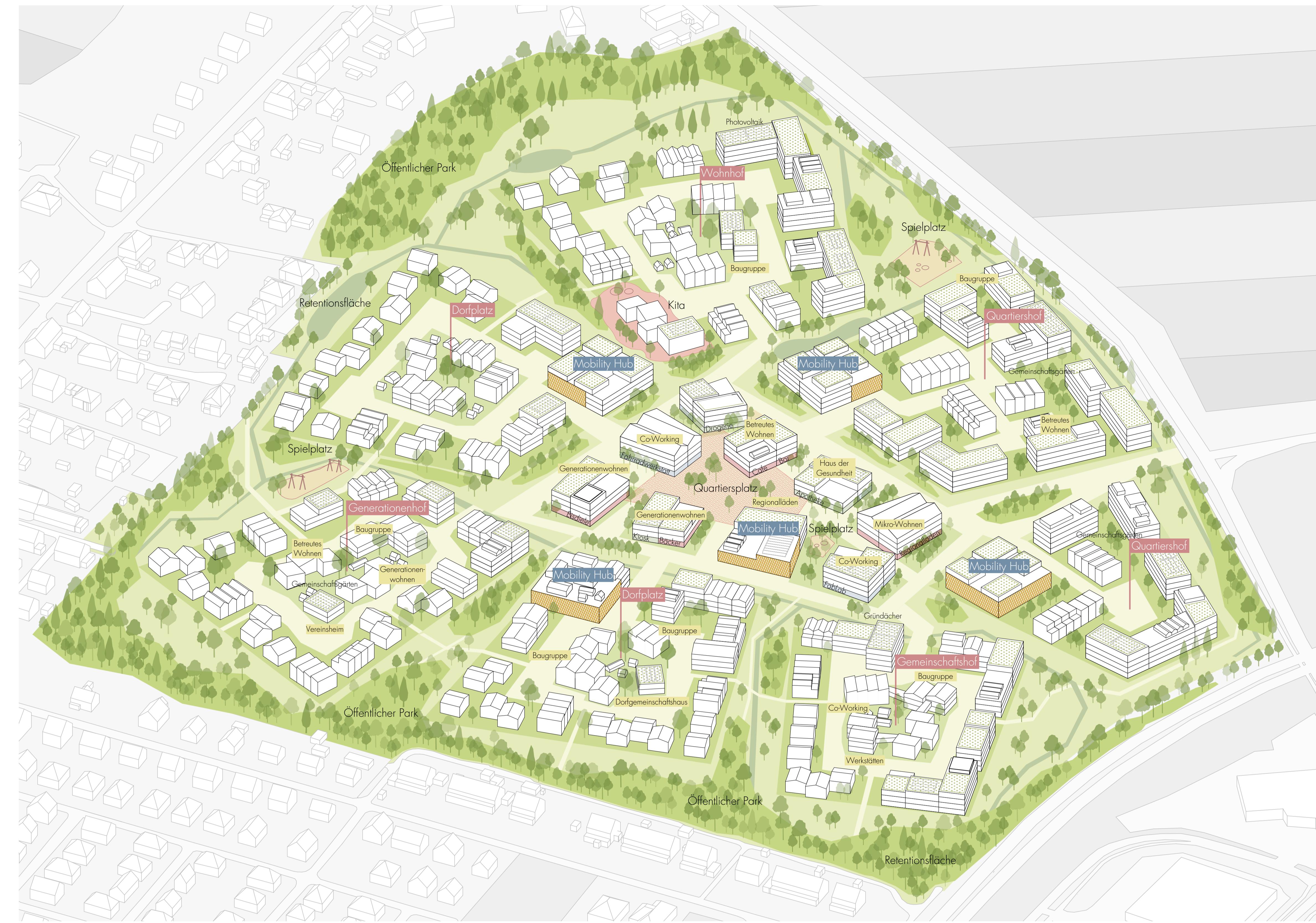
Lageplan - Baufeld 1:500



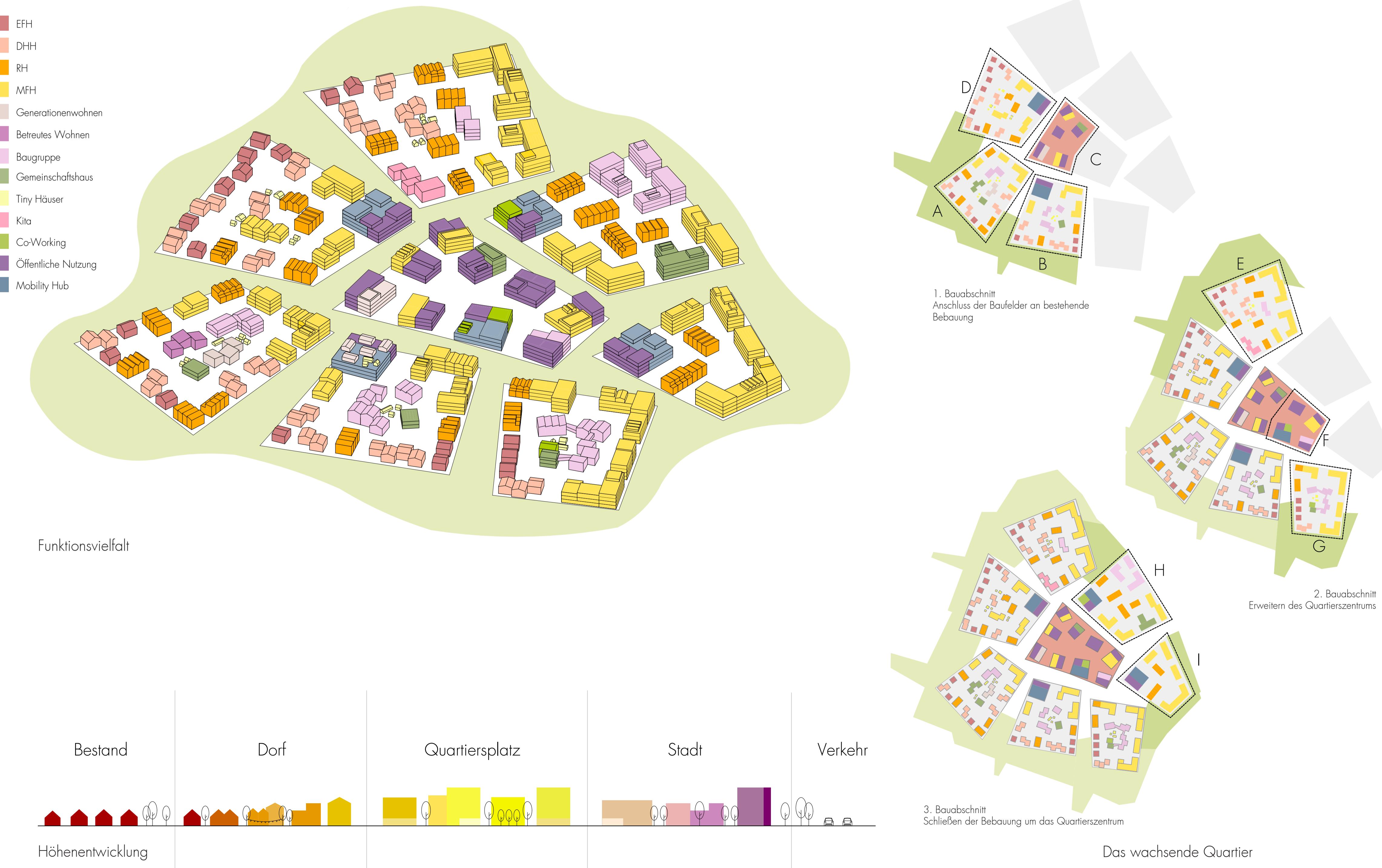
Mobilitätskonzept: Fußgänger*innen / Fahrradfahrer*innen

ÖPNV PKW ruhender Verkehr

Baulicher Lärmschutz (Gebäudehöhe)



Axonometrie Städtebauliches Konzept



Das wachsende Quartier



Auf dem Dorfplatz



Auf dem Quartiersplatz